

# Rundbrief der Elterninitiative Krebskranke Kinder München e.V.

Elterninitiative Krebskranke Kinder München e.V. • Belgradstraße 4 • 80796 München • Telefon 089/53 40 26 Fax 53 17 82 • info@Krebs-bei-Kindern.de • Internet www.Krebs-bei-Kindern.de

## Liebe Mitglieder,

der Umzug der Elterninitiative im April 2003 bedeutete nicht nur eine räumliche Veränderung. Die lang diskutierte und immer wieder verschobene Auflösung der Pettenkofer Kinderkrebsstation bzw. ihre Eingliederung in das Haunersche Kinderspital ist nun vollzogen. Dies hieß leider auch, Abschied nehmen in unserer Funktion als Elternverein für die Pettenkofer. Die Wohnungen in der Kapuzinerstraße haben wir an die Elterninitiative Intern 3 übergeben und unser dort untergebrachtes Büro aufgelöst.

*Aber - in jedem Abschied liegt auch ein Neubeginn: Wir haben eine kleine Oase mitten in Schwabing gefunden, in einem netten Hinterhof mit Brunnen, Rosenstöcken und zu Fuß vom Schwabinger Krankenhaus gut erreichbar. Sie sind jederzeit herzlich eingeladen in die*

**Belgradstr. 4** (direkt am Kurfürstenplatz)

**80796 München**

**Tel. 089/53 40 26**

**Fax 089/53 17 82**

*In den neuen Räumen findet jetzt auch unser Eltern- und Freundeskreis statt, der sich übrigens zu einer richtig großen Runde entwickelt hat, worüber wir uns sehr freuen. Vielleicht haben ja auch Sie Lust, mal vorbeizuschauen?*

*Und eine weitere Erfolgsmeldung: Das psychosoziale Nachsorgeprojekt startete im März und hat bereits Einiges auf den Weg gebracht. Mehr erfahren Sie auf den nächsten Seiten.*

*Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen, einen gesunden und sonnigen Sommer, der Zeit für Mußestunden lässt und - falls Sie ihn noch vor sich haben - einen schönen und erholsamen Urlaub,*

*Ihr Vorstand*



### Zum Abschied eine Rose

von der Pettenkofer Station für den »alten« Vorstand (von links nach rechts) Peter Seyb, Elisabeth Vogel (Soz.päd. der Pettenkofer), Lisa Stritzl-Goreczko, Carlotta Diekmann, Angelika Andrae, Hans Kiel, Karlheinz Böhmfeld, Ilse Schulz

## Schon mal vormerken:

- **Großes Benefiz-Golfturnier** in Olching am 15. August. Kinder ab 11 Jahren haben die Möglichkeit, einen Spieler als Caddie zu begleiten, für die jüngeren gibt's ein Putt-Turnier. Eingeladen sind krebskranke Kinder, ihre Geschwister, Eltern und Freunde der Kinder. Nähere Informationen und Anmeldung über die Elterninitiative oder Station.
- **»Ein Tag für mich - durchatmen und Kraft tanken«:** Hierzu laden wir am Samstag, den 15. November, wieder in die Praxis der Atemtherapeutin Elisabeth Bergauer ein. Aufgrund des großen Erfolgs im Frühjahr findet diese Veranstaltung künftig zweimal jährlich statt. Melden Sie sich bitte bei Interesse!
- Der **Eltern- und Freundeskreis** findet an jedem letzten Montag im Monat in den Büroräumen der Elterninitiative statt (nicht im August und Dezember). Beginn: 19.30 Uhr. Alle, die die Arbeit des Vereins näher kennen lernen oder mitarbeiten möchten, sind herzlich eingeladen.

## Spende

*Wenn Sie unsere Arbeit und die Kinder unterstützen möchten, finden Sie hier unsere Bankverbindung:*

**Elterninitiative krebskranke  
Kinder München e.V.**

HypoVereinsbank München

Kontonummer 244 004 0

BLZ: 700 202 70

## Leben mit der Krankheit

# Ein Erfahrungsbericht

Vor 2 ½ Jahren erkrankte unsere älteste Tochter Johanna an einem Burkitt-Lymphom. Sie war fast sechs Jahre alt und völlig gesund. Ein plötzlicher am Hals auftretender Knoten machte uns ängstlich. Dank unseres wunderbaren Kinderarztes wurden schnell die richtigen Schritte eingeleitet. Da die Blutuntersuchungen und der Ultraschall keine wirklich krankhaften Befunde erbrachten, entschlossen wir uns zu einer Operation. Eine Probeentnahme am Hals sollte Klarheit bringen. Ein Hoffen und Bangen bis zum Ergebnis begann. Eine Woche und ein Tag, nachdem wir den Knoten entdeckt hatten, rief mich der behandelnde Oberarzt um 18.00h an, um mir eine unfassbare Nachricht zu übermitteln: Die Probeentnahme wenige Tage zuvor hatte den Krebsverdacht bestätigt.

Jeder Betroffene kann nachvollziehen, dass ich erst einmal zusammengebrochen bin. Mein Kind hatte Krebs; eine heile Welt schien zu zerbrechen. Ich finde im nachhinein die ersten Tage, nachdem ich von der Krankheit erfahren hatte, die schlimmsten. Ich fuhr am nächsten Tag mit Johanna im Fahrradanhänger ins Krankenhaus. Was uns dort erwartete, war für mich und das Kind kaum zu ertragen: Vom Nadellegen über die Liquorpunktion mit sofortiger Chemotherapie ins Rückenmark trafen uns alle Maßnahmen völlig unvorbereitet. Ich konnte meine fließenden Tränen kaum stoppen und Johanna wusste erst recht nicht wie ihr geschieht. Dieser erste Tag bleibt für mich als Mutter als der Schrecklichste haften. Es ist dieses hilflose, ahnungslose Gefühl völlig ausgeliefert zu sein. Noch kann ich nicht ahnen, dass es noch Hoffnung und Gewöhnung geben wird, dass wir alle in und an unserer neuen Aufgabe wachsen werden.

Johanna, das hat uns am Anfang leider niemand gesagt, wird sich von Woche zu Woche ihrem Schicksal stellen. Sie ist vom ersten Tag an wunderbar; macht alles mit, ohne Probleme. Wir sind so stolz auf unsere Tochter, die mit 5 ¾ Jahren alles versteht und erträgt. In sechs Wochen soll ihre zweite kleine Schwester Charlotte auf die Welt kommen. Bis dahin wurden Johanna und ich ein starkes Team. Wir bekommen eine Haushaltshilfe, die uns tagsüber beiseite steht und unsere fast vierjährige Tochter Magdalena betreut und den Haushalt schmeißt. Mein Mann kann mit dieser Hilfe im Hintergrund arbeiten gehen. Die ersten Tage der Behandlung war seine Firma so kulant, ihm frei zu geben, solange er möchte. Um so dankbarer war er, bald wieder im Büro zu erscheinen und diese Freiheit nicht ausnützen zu müssen, denn er hatte erst sechs Monate vor Ausbruch der Krankheit seine neue Arbeitsstelle angetreten.

Kurz vor Charlottes Geburt wird meine Mutter zu uns eilen und drei Monate bei uns wohnen. Jeden Abend treffen wir uns zu einem leckeren von ihr gekochten Essen. Ihr Dasein gibt uns allen Kraft. Tagsüber bin ich bei Johanna, abends zwischen 18.00h und 19.00h kommt Christian, mein Mann, aus dem Büro in die Klinik und isst mit Johanna zu Abend und bringt sie ins Bett, während ich nach Hause zu unserer Magdalena eile. Wir zwei haben nur diese Abendstunden gemeinsam. Beide genießen wir einander und ich habe das Gefühl, meine zweite Tochter trotz der kurzen gemeinsamen Zeit intensiver und besser zu verstehen als vor Johannas Krankheit. Jeder Moment wird jetzt kostbarer und wir wachsen alle noch stärker zusammen.

Charlotte kündigt ihre Geburt fast zwei Wochen zu spät an. Sie ahnte vielleicht, dass sie zuvor nicht so erwünscht war; ich wollte unbedingt bei Johannas zweiter Liquorpunktion dabei sein und bekam einen Tag später endlich Wehen. Als



*Ein sonniges Herz*

Der kleine Künstler heißt Gerry und ist 11 Jahre alt. Er malt sein Herz mit Krebszelle und eine große Sonne, die in sein Herz strahlt. Gerry ist Patient auf der Kinderkrebsstation Schwabing.

ich mit Wehen Johanna noch schnell im Krankenhaus besuchte, erzählte ich ihr, dass jetzt gleich Charlotte auf die Welt kommen wird. Johanna brach in Tränen aus. Das Schwesternchen konnte sie nun wirklich nicht gebrauchen. Ich versuche ihr zu erklären, dass sie alles alleine schaffen wird, denn die Hälfte ihrer Chemotherapie hatte sie schon hinter sich.

Charlotte kommt problemlos auf die Welt. Wir sind überglücklich und ich bin bald darauf total überfordert. Ich komme nach der Geburt nicht gut mit der Belastung zurecht. Jetzt kann ich keinem Kind mehr gerecht werden. War ich davor noch die starke, tapfere und kämpfende Löwenmutter, bin ich danach empfindlich, ängstlich und schnell überfordert. Plötzlich kann ich Johannas Leid nicht mehr ertragen. Da hilft mir nur noch abwarten, bis sich die Hormone wieder einstellen- hoffentlich !

Charlotte wird voll gestillt. Dadurch hat mich Johanna nicht mehr - wie vor der Geburt - tagsüber ausschließlich für sich. Sie lehnt mich daraufhin stellenweise ganz ab. Ich bin verzweifelt, auch wenn ich vom Kopf her begreife, warum sie das tut. Ich versuche den Tag über von einem Kind zum nächsten zu eilen und fühle mich damit natürlich überfordert. Jetzt heute im Nachhinein betrachtet bin ich glücklich, Charlotte voll gestillt zu haben und auch ganz für sie da gewesen zu sein. Sie strotzt vor Glück und Zufriedenheit und steht heute mit 2 ½ Jahren satt in ihrem kleinen Leben. Damals konnte ich dadurch nicht voll bei unserer Johanna sein. Meine Mutter und Freunde sprangen rund um die Uhr ein. Aber für mich war es auch im Nachhinein sehr schwer, nicht 100 % bei meinem kranken Kind sein zu können.

Mitte September begann unsere Klinikzeit. Am 23.12.2000, einem Tag vor Weihnachten wird Johanna nach Hause entlassen. Sie hat ihren letzten Infekt nach dem letzten Chemozyklus überstanden und kann mit uns Weihnachten feiern. Eine anstrengende Zeit soll noch folgen, bis unsere Johanna wieder in ihr eigenes normales Leben gefunden hat.

Heute sind wir überglücklich, wie gut es ihr und ihren Geschwistern geht. Jeder geht auf seine Weise seinen eigenen Weg. Für uns als ganze Familie stellten die 3 ½ Monate einen entscheidenden Einschnitt in unserem Leben dar. Wir haben viel aus der Krankheit gelernt und empfinden uns dankbarer und zufriedener als vor der Erkrankung. Wir vermuten auch, dass unsere Kinder bis jetzt stärker und zufriedener aus der Krankheit hervorgegangen sind. Wir sind gespannt auf ihre weitere Entwicklung.

Tief in unserem Herzen sind wir all den Menschen dankbar, die uns in dieser Zeit beigestanden haben. Dazu gehören unser Kinderarzt, die behandelnden Schwestern und Ärzte, unsere Familie und unsere Freunde. Ohne ihrer aller unermüdlicher Hilfe hätten wir es nicht so gut geschafft.

*Suse Kobilke*

# Mit der Stretch-Limousine in die »Südsee«

Gemeinsam mit der José Carreras Leukämie-Stiftung e. V. besuchte die THERME ERDING neun gerade genesenen Kindern ein ganz besonderes Geschenk:

Ein echter Chauffeur holte die kleinen Patienten vor dem Krankenhaus Schwabing ab und brachte sie mit der längsten Stretch-Limousine Süddeutschlands direkt in die THERME ERDING. Eltern und Geschwister begleiteten ihre »Stars« und wurden ebenfalls zu einem Urlaubstag in die exotische Thermenwelt eingeladen. Zusammen mit zwei Betreuerinnen des Krankenhauses Schwabing genoss die Gruppe das 34° warme Wasser, Grotte, Strömungskanal, Quelltopf (siehe Bild) und Außenbecken - unterbrochen von einer leckeren Eispause, zu der die Therme einlud.

Die Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e. V. (DJCLS) wurde von dem spanischen Tenor gegründet, nachdem er selbst von seiner Leukämieerkrankung geheilt worden war. Seit 1995 fördert die Stiftung Leukämie-Forschung, setzt sich für die Verbesserung der bestehenden Behandlungsmöglichkeiten ein und unterstützt u. a. Elterninitiativen und Selbsthilfegruppen.



## 10 Jahre Verwaiste Elterntreffs

Es war wohl ein wechselseitiges Bedürfnis, erwachsen aus der gemeinsam erlebten, schweren Lebensphase der Krankheit bis zum Sterben des Kindes, das vor knapp 10 Jahren zum ersten Treffen von verwaisten Eltern und Begleitenden der Kinderkrebstation 24 d des Schwabinger Krankenhauses führte.

Die Gespräche gingen in die Vergangenheit zurück, doch auch Gegenwärtiges und Zukünftiges wurden berührt. Es gab viel Traurigkeit, aber auch frohe Rückerinnerungen.

Inzwischen ist aus dem Einmaltreffen im Jahr ein zweimaliges entstanden. Vor vier Jahren verbrachten wir erstmals ein ganzes Wochenende im Herbst gemeinsam im Josephstal in einem großen Kreis von Eltern, Geschwisterkindern und uns Begleitenden.

Es waren für uns alle im »geschützten Umfeld« eindrucksvolle Stunden mit vielen Gesprächen zum Austausch der Erfahrungen und Probleme in der Familie, der Partnerschaft, der Kinder, im Freundeskreis.

Es gab Zeit und Raum für Stille, Traurigkeit, für Tränen; es gab themenbezogene Angebote. Es wurde gebastelt und gestaltet, gewandert und am Feuer gesungen. Alles war getragen von einer besonderen Atmosphäre unseres Beisammenseins.

Vielleicht ist es uns Begleitenden mit diesen Treffen gelungen, ein wenig Kraft und Zuversicht zu vermitteln, den so schweren Weg als verwaiste Eltern und Geschwister gehen zu können.

*Uta Maaß*

## Frühjahrs-Nachsorgetreffen Spätfolgen bei Geschwisterkindern

Ende März fand wieder ein Nachsorgetreffen in den Räumen der Erlöserkirche mit den Sozialpädagogen Irmela Gierster und Martin Gerisch sowie Frau Meixner-Mücke, Lehrerin der »Schule für Kranke« statt. Als Referentin speziell zum Thema Geschwisterproblematik wurde die Psychologin Frau Schuler eingeladen.

An der Nachmittagsveranstaltung nahmen Eltern teil, deren Kinder die Therapie durchgestanden haben und geheilt sind. Der Sinn des Treffens bestand auch diesmal darin, sich auszutauschen und alle Nöte und Schwierigkeiten ausdrücken zu dürfen, die eine Familie nach einer derartig schweren Erkrankung immer noch begleiten. Schwerpunktmäßig ging es in dem diesjährigen Treffen um die Geschwisterkinder, die in der Regel im Schatten der erkrankten Kinder standen und manchmal auch nach der Krankheit noch stehen. Hierzu gab die Psychologin und das psychosoziale Team der Station hilfreiche Anregungen im Umgang mit Erziehungsschwierigkeiten, Schulproblemen sowie bei Aggressionen und Ängsten der Geschwister. Auch der Austausch unter den Eltern war sehr befruchtend und ermutigend. Die Teilnehmer sprachen über neue Wege, das Aufmerksamkeitsdefizit der Geschwisterkinder wieder zu füllen.

Alle ehemaligen Eltern eines austerapierten Kindes sind zum nächsten Treffen, das voraussichtlich im Herbst stattfindet, herzlich eingeladen. Näheres erfahren Sie auf der Station 24d von den Sozialpädagogen.

*Martin Gerisch, Psychosozialer Dienst*

## Nachwuchs für das psychosoziale Team der Kinderkrebstation Schwabing

Im September 2002 ist es endlich gelungen, das psychosoziale Team auf der Station 24d um eine Vollzeitstelle aufzustocken. Was hat sich dadurch geändert?

Durch die Besetzung konnte zum einen das Betreuungsangebot für die Kinder und ihre Familien deutlich verbessert und ausgeweitet werden. Zudem steht nun für jede einzelne Familie ein wesentlich größeres Zeitkontingent zur Verfügung - im Sinne einer ganzheitlichen Familienbetreuung. Die Unterstützung vor allem in sozialrechtlichen und psychologischen

Belangen zur Bewältigung der Krankheit und starken Belastungen ist sehr wichtig. Nur so können Kinder und Eltern als möglichst stabile Einheit diese tiefe Krise überstehen.

Außerdem ermöglicht die Vollzeitstelle ein wesentlich höheres Maß an Kontinuität und Intensität auf der Station sowie in der Betreuung und erhöht dadurch die Qualität der psychosozialen Begleitung.

*Barbara Neumann, seit Herbst 2002 neu im Sozialpädagogen-Team*

## Buchtipps:

*Pija Lindenbaum*

**Franziska und die Wölfe**, Moritz Verlag, 13,80

Ein wunderschönes Bilderbuch über ein kleines starkes Mädchen, das seine Angst besiegt. Mit ihrer ungeheuren Vorstellungskraft stellt die schüchterne Pija die Welt auf den Kopf und erlebt sich stark. Ein Buch, das nicht nur Kinderherzen und die Seelen der Wölfe rührt.

*Margaret Craven*

**Ich hörte die Eule, sie rief meinen Namen** rororo TB  
Marc Brian, ein todkranker junger Geistlicher, wird als Seelsorger in ein entlegenes Indianerdorf an der Westküste Kanadas geschickt. Inmitten der Wildnis lernt er, im Gleichklang mit der Natur zu leben und den Tod als Einmünden in diese Harmonie zu begreifen. Ein leises, tiefgehendes und sprachlich schönes Buch.



Albert Hinterberger (»da Hinterberger oid Seewoid vo Loucha«)

## A Gsangl, a Musi für an guadn Zweck!

*Albert Hinterberger engagiert sich seit 13 Jahren und sammelte mehr 30.000 Euro*

»Zu Beginn des Jahres 1990 habe ich versehentlich eine falsche Telefonnummer gewählt und kam in eine von der Elterninitiative krebskranker Kinder gemietete Wohnung. Diese Wohnung wird den Eltern krebskranker Kinder kostenlos zur Verfügung gestellt. Das war meine erste Verbindung zu diesem Verein und seit dieser Zeit bin ich fördernd tätig.«

Als Organisator von Bayrischen Hoagascht-Abenden im Zeller Winkel unterstützt Albert Hinterberger seit 13 Jahren unsere Elterninitiative. Alle Mitwirkenden dieser Volksmusikabende spielen und singen unentgeltlich, Besucher spenden. »So bin i am End mit meim Hiadl zum Sammeln ganga durch die Reihen.« Persönlich übergibt Herr Hinterberger die Spenden auf den Kinderkrebsstationen, nicht selten bepackt mit Honigkübeln, Osterhasen und Nikolauspräsenten für die Kinder.

Die Elterninitiative und die Kinderkrebsstationen danken Herrn Hinterberger ganz herzlich für sein großartiges und unermüdliches Engagement!

## Achte gut auf diesen Tag

Achte gut auf diesen Tag.  
Denn er ist das Leben  
Das Leben allen Lebens.  
In seinem kurzen Ablauf  
liegt alle Wirklichkeit und Wahrheit des Daseins.  
Die Wonne des Wachsens.  
Die Größe der Tat.  
Die Herrlichkeit der Kraft-  
Denn das Gestern ist nichts als ein Traum  
und das Morgen nur eine Vision.  
Das Heute jedoch - recht gelebt -  
macht jedes Gestern zu einem Traum voller Glück  
und jedes Morgen zu einer Vision voller Hoffnung!  
Darum achte gut auf diesen Tag !

*Sanskritspruch,  
ausgesucht von Karola Kunstmann*

## Koordinationsstelle Psychosoziale Nachsorge für Familien mit an Krebs erkrankten Kindern

### KONA

Wie bereits hier berichtet, haben die drei Münchner Elterninitiativen, »Intern 3« im Dr. von Hainerschen Kinderspital, die »Stiftung Lichtblicke« im Krankenhaus-Harlaching und »Krebskranke Kinder München e. V.« gemeinsam die Trägerschaft für ein Projekt der psychosozialen Nachsorge übernommen.

Zum 1. März hat KONA nun seine Arbeit aufgenommen. Sie ist Ansprechpartner für alle Familien mit an Krebs erkrankten Kindern, deren Behandlung abgeschlossen ist, und auch für Verwaiste Familien.

Derzeit befinden wir uns noch in der Vorbereitungs- und Planungsphase. Ab September 2003 stehen wir als Anlaufstelle zur Verfügung. Neben regelmäßigen Sprechstunden und Beratungszeiten planen wir Elternabende einmal im Monat, mehrere Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche, Geschwister und Familien sowie Wochenendangebote für verwaiste Eltern. Nähere Einzelheiten zu Angeboten und Terminen können Sie dem beigelegten Flyer entnehmen oder unter unserer Homepage [www.krebskindernachsorge.de](http://www.krebskindernachsorge.de) abfragen. Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, uns als Mitarbeiterinnen bei Ihnen vorzustellen:



**Petra Waibel** Dipl. Sozialpädagogin (FH), Kunsttherapeutin. Ich war acht Jahre im Dr. von Hainerschen Kinderspital in der Abteilung Onkologie/Hämatologie tätig und Mitglied im Arbeitskreis Nachsorge, der die Beratungsstelle konzeptionell vorbereitet hat.

**Elizabeth d'Elsa** Dipl. Sozialpädagogin (FH) Bisher war ich im Hospizbereich und der Schulsozialarbeit tätig und bin Mitglied im Arbeitskreis Schulsozialarbeit, im Forum Bildungspolitik und im Christopherus-Hospiz-Verein.



Wir freuen uns besonders über Anregungen von Ihrer Seite. Dies gilt für Themen, Veranstaltungen, Gruppen und sonstige Angebote, die Ihnen sinnvoll und notwendig erscheinen.

Unter unserer Telefonnummer 089/35874-224 nehmen wir Ihre Vorschläge gerne entgegen.

## KONA bietet regelmäßig Informationsabende zu verschiedenen Themen

19.09.2003

### Elternabend zum Thema: Geschwisterkinder

*Referentin: Frau Schuler, Dipl. Psychologin und Familientherapeutin Bunter Kreis Augsburg mit dem Schwerpunkt Geschwisterarbeit*  
Geschwisterkinder führen oft zwangsläufig ein Schattendasein, wenn in einer Familie ein Kind an Krebs erkrankt. Deswegen haben viele Eltern Schuldgefühle, können aber aufgrund der Gegebenheiten die Situation nicht verändern. In der Nachsorge richtet sich das Augenmerk wieder mehr auf die Situation der Geschwister. Wie verkraften sie die neue Situation in der Familie, wie kann man sie unterstützen, was brauchen sie, auf was sollte man besonders achten und wie sieht ihre Entwicklung im Zusammenhang mit der Erkrankung aus. Diese und viele andere Fragen sind der Schwerpunkt an diesem Abend.

24.10.2003

### Informationsabend zum Thema Schwerbehindertenausweis

*Referent: Herr Dietzel, Kreisgeschäftsführer der VdK Kreisgeschäftsstelle München*

Im Rahmen des Schwerbehindertenrechts kommt es in der Nachsorge immer wieder zu verschiedenen Fragen. Beispielsweise, ab wann eine Rückstufung des Grades der Behinderung gerechtfertigt ist, wie bleibende Beeinträchtigungen zu werten sind, welche Einspruchsmöglichkeiten es gibt, wie ein vorhandener Ausweis genutzt werden kann usw.. Herr Dietzel wird die rechtliche Situation schildern. Daneben wird er auf die Unterstützungsmöglichkeiten durch den Sozialverband VdK eingehen, die bei auftretenden Schwierigkeiten in Anspruch genommen werden können.

14.11.2003

### Diskussion über unterstützende Maßnahmen nach einer Krebsbehandlung

*mit Dr. med. habil. E. Leidig, leitender Chefarzt der Rehabilitationsklinik Katharinenhöhe*

In seiner Funktion als Chefarzt einer Rehabilitationsklinik kennt Dr. Leidig alle gängigen Methoden der Schulmedizin, der Naturheilkunde, der Homöopathie und der alternativ Medizin die zur Stabilisierung des Immunsystems und zur Bewältigung der Nachwirkungen einer Krebsbehandlung eingesetzt werden. Im Rahmen der Informationsveranstaltung besteht die Möglichkeit sich über verschiedene Methoden zu informieren und über sinnvolle Einsatzmöglichkeiten zu diskutieren.

23.01.2004

### Informationsabend zum Thema Schule

27.02.2004

### Umgang mit der Angst vor einem Rezidiv

19.03.2004

### Erlebnispädagogik als möglicher Zugang zu Geschwistern

Die Veranstaltungen finden jeweils um 19 Uhr in den Räumen der Koordinationsstelle, Leopoldstr. 236, 3.Stock statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

# KONA Seminare und Freizeitangebote

## **Indianerlager mit Islandpferden für Geschwister**

4.10. bis 5.10.2003

Für Geschwister im Alter von 6 bis 12 Jahren. Die Freizeit findet in Malching in Zusammenarbeit mit Walleshauser-Therapie/Abenteuer/Sport statt.

Kosten: 30,- Euro

## **Erlebnispädagogische Freizeit im Waldpiratencamp in Heidelberg**

31.05. bis 03.06.2004

Geschwisterfreizeit für Kinder von 9-13 Jahren

Kosten: 45,- Euro

04.06. bis 07.06.2004

Freizeit für ehemalige Patienten im Alter von 9-13 Jahren

Kosten: 45,- Euro

## **Tauchfreizeit für Jugendliche**

2-wöchige Tauchfreizeit, voraussichtlich in der Türkei für ehemalige Patienten in den Sommerferien 2004. Der genaue Termin wird im Januar 2004 festgelegt.

Kosten: auf Anfrage

## **Ein Tag für Paare**

24.04.2004

Die Erkrankung eines Kindes an Krebs bringt auch viele Veränderungen für die Paarbeziehung mit sich. An diesem Tag besteht die Möglichkeit, sich gemeinsam der Veränderungen bewusst zu werden und Strategien zu überlegen, diese Veränderungen zu integrieren und neue Umgehensweisen miteinander zu finden. Kosten: 25,- Euro pro Person

## **Familienseminar**

05.03. bis 07.03.2004

Familienseminar im Waldpiratencamp in Heidelberg. Das Thema des Seminars ist "Kraftquellen". Es geht in verschiedenen Angeboten darum eigene Kraftquellen zu finden oder auch wieder zu finden und sie sich im Alltag nutzbar zu machen. Neben den Angeboten für Eltern wird ein eigenes Kinderprogramm angeboten. Kosten: 20,- Euro pro Person

## **3-Tage Seminar für verwaiste Eltern**

21.05. bis 23.05.2004

Neue Wege des heilsamen Umgangs mit der Trauer.

Das Seminar findet im Palotti-Haus in Freising statt.

Kosten: 60,- Euro pro Person

*Seminare und Freizeiten der KONA können nur nach vorheriger verbindlicher Anmeldung besucht werden. Es besteht für Familien, die die Teilnahmegebühren nicht aufbringen können, die Möglichkeit einer Bezuschussung durch die KONA.*

## Schlüssel im Herzen

Als Gott die Welt erschuf, waren die Menschen noch alle bei ihm in seinem himmlischen Reich. Aber Gott wollte, daß sie sich auf die Erde begaben, die er für sie bestimmt hatte.

»Was können wir tun, fragte der Erzengel Gabriel damit sie nicht immer hierher zu uns in den Himmel kommen? Sie sollen dort leben, wo sie hingehören - auf der Erde.« Gott und die Erzengel berieten. Der Engel Michael sagte: »Wir müssen den Himmel verschließen.«

»Aber wo lassen wir den Schlüssel«, fragte Gabriel.

Michael: »Wir müssen ihn verstecken. An irgendeinem Ort, wo die Menschen ihn nicht finden.« Einer der Engel schlug vor: »Wir können den Schlüssel im Meer versenken.«

Darauf Gott: »Ich kenne die Menschen. Sie werden ihn finden.«

Ein anderer Engel: »Dann verstecken wir ihn im Schnee der höchsten Berge.« Gott: »Sie werden ihn finden.« Der Engel Esekiel, der auch ein moderner Engel ist: »Wir schießen ihn in den Weltraum.« Gott: »Sie werden ihn finden.« Da meldete sich Gabriel: »Ich hab's gefunden. Wir verstecken den Schlüssel im Herzen der Menschen.«

Darauf Gott: »Ja, laß uns das tun, sie finden in leichter im Meer und im Weltraum als in ihrem eigenen Herzen, aber wenn sie ihn dort finden, dann sollen sie ihn auch benutzen dürfen.«

*Aus »Geschichten wie Edelsteine« ausgesucht von Karola Kunstmann*